

stadtparkjournal

November 2019 bis Januar 2020

*200 Jahre IKV
Jubiläumsfest
in Bildern*

*Mein Leben
mit dem IKV:
Mitglieder erzählen*

*Giganten
der Gegenwart
– Ausflug zur
Kunsthalle Würth*

*Apulien – Flugreise
zum Sporn des
Stiefels*

Weihnachtsfeier



Termine:

5. November 2019	<i>Bavaria Filmstudios München</i>	
	Hinter den Kulissen der Filmstadt	
28.11. - 2.12. 2019	<i>Adventsfahrt ins Allgäu</i>	
	Weihnachtsmärkte und Weihnachtsoper	
8. Dezember 2019	<i>Weihnachtsfeier des IKV</i>	Seite 11
	Mit Jutta Czurda und Norbert Nagel	
16. Januar 2020	<i>Meisterliches aus aller Welt</i>	Seite 12
	150 Jahre Bayerisches Gewerbemuseum im GNM	
6. Februar 2020	<i>Große Kunst und alter Adel</i>	Seite 14
	Ausflug zur Kunsthalle Würth und Schloss Schillingsfürst	
21. März 2020	<i>Frühlingsball</i>	
	<i>Vorschau:</i>	
19.-26. September 2020	<i>Natürlich Apulien!</i>	Seite 22
	Land und Leute kennenlernen mit Luciano Gassi	
<i>Reportage:</i>	<i>Der IKV – mein Verein</i>	Seite 4
	Mitglieder erinnern sich an besondere Begebenheiten	
<i>Nachschlag:</i>	<i>Das Jubiläumsfest in Bildern</i>	Seite 16
	Gute Laune, festliche Kleider und ein Gläschen Sekt: Glückwunsch!	
<i>Festrede:</i>	<i>Was verbindet Nürnberg mit dem IKV?</i>	Seite 18
	Andreas Puchtas Streifzug durch die Historie in Auszügen	
<i>Neuerscheinung</i>	<i>Einfach ein Muss –</i>	Seite 20
	die lesenswerte Chronik des IKV ab 1929 bis heute	

Rubriken:

Demnächst im Parks:

Seite 30

Editorial Seite 3

Reportage Seite 4

Veranstaltungen Seite 13

Impressum Seite 31

Liebe Leserinnen und Leser,

die Welt giert nach Rekorden. Gerade hat ein Deutscher den Zehnkampf bei der Leichtathletik-WM in Doha gewonnen: Niklas Kaul trägt nicht nur die Goldmedaille nach Hause, mit 21 Jahren ist er auch der jüngste Weltmeister überhaupt in der Königsdisziplin geworden. Glückwunsch!

Sportlich, formuliere ich hier flapsig, sind auch die 200 Jahre, auf die der Kulturverein zurückblicken darf. Kein echter Rekord, wird der älteste Klub doch schon 1413 in London erwähnt: La Court de Bonne Compagnie hatte sich wohltätigen Zwecken verschrieben. Im deutschsprachigen Raum waren die Sprachgesellschaften die ersten „echten“ Vereine, der 1644 gegründete Pegnesische Blumenorden existiert noch heute in Nürnberg.

Aber 200 Jahre sind doch eine lange Zeit und eine echte Leistung. Umso mehr, weil sich der Gründer Johann Jakob Weidenkeller und alle, die ihm folgten, doch gar nicht zum Ziel gesetzt hatten, einen Rekord zu erzielen. Was bringt Menschen heute noch dazu, sich dem Verein anzuschließen? „Tradition“, sagt beispielsweise Claus Pöhlau. Punkt. Mehr als 50 Jahre schon ist er Mitglied im IKV, davon hat er zwölf Jahre lang als zweiter Vorsitzender gewirkt. Er klagte nicht, auch wenn sich das ehrenamtliche Engagement zeitweise zum Teilzeitjob auswuchs. Andere antworten in der großen Umfrage (siehe Seite 4), dass sie sich beim Kulturverein einfach „gut aufgehoben“ und „in guter Gesellschaft“ fühlen.

Nun lassen sich Gefühle nicht messen. So dass – leider, möchte ich sagen – keine Rekorde aufgestellt werden können. Aber Gefühle zählen. Vielleicht sogar mehr als Jahresbestzeiten, Weltrekorde und andere Leistungen, die sich in wenigen Tagen, Wochen und Jahren wieder überholt haben werden. Aus Gefühlen werden Erinnerungen und die bleiben. Für den Kulturverein hat sie Verena Friedrich festgehalten und in der neuen Chronik lesenswert aufbereitet. Schauen Sie mal rein, stöbern Sie auch in diesem Journal, das den Reigen der Jubiläumsausgaben mit der Mitgliederumfrage abschließt und schon einen Blick in die Veranstaltungen des nächsten Jahres wirft.

Ich wünsche Ihnen einen guten Jahresausklang, schöne Feiertage und einen kraftvollen Start ins neue Jahr

Galvreck Koenig





Dem Kulturverein von Herzen zugetan

**200 Jahre IKV: Welche Erfahrungen
haben die Mitglieder mit „ihrem“
Verein gemacht?**

Kairo und die Pyramiden: Der IKV reiste auch nach Ägypten.

Was wäre ein Verein ohne seine Mitglieder? Die Frauen und Männer, die dem Kulturverein angehören – so viel ist sicher – sind unglaublich treu. Sie haben den IKV über 200 Jahre getragen. Aber was verbinden sie außer einer verlässlichen Beziehung noch mit ihrem Verein? Eine Umfrage.

Eine unvergessliche Nacht

Edith Bär gerät ins Schwärmen. „Wien, das war einmalig!“ Der Industrie- und Kulturverein war 1992 zur Verleihung des „Lieben Augustin“ in die Österreichische Hauptstadt gereist. Mit dem humorvollen Orden ehrt die Wiener Faschingsgesellschaft besondere Menschen und Künstler, die Feierlichkeit dazu findet in glanzvollem Rahmen im Rathaus statt. „Das war etwas ganz Besonderes, weil man für so ein Ereignis keine Karten kaufen kann“, sagt Edith Bär. Als wär´ es gestern gewesen erinnert sie sich an ein „Katzenduett“ mit Melanie Holiday und an den Schauspieler Peter Weck, der („Ich lasse singen“) Angelika Milster als Grizabella aus dem Musical „Cats“ auf die Bühne holte.

Es muss schon nach Mitternacht gewesen sein, als die Nürnberger in ihre Unterkunft, das Schloßhotel Schönbrunn, zurückkehrten. Im Ballsaal war eine Veranstaltung gerade zu Ende, der Pianist spielte aber noch. „Da haben wir die Mäntel hingeschmissen und haben weitergetanzt!“ Bis in den frühen



Flott unterwegs: Ausflug der Keglerinnen zum Brombachsee.

Morgen ging's. Beim Konzert der Wiener Sängerknaben am gleichen Vormittag war dann die Aufmerksamkeit, um es vornehm zu sagen, eingeschränkt. „Ich bin auch eingnickt“, gesteht die heute 86-Jährige. Sie bedauert nichts! Schon damals wusste sie, „so etwas erlebt man nimmer“.

Neue Lebensfreude

„Durch Zufall und großes Glück“ ist Herbert Scharrer zum Industrie- und Kulturverein gestoßen. Er lernte Roland Ott kennen, zuerst als Musiker. Dann als Geschäftsführer des IKV. „Mensch, geh doch einmal mit uns, dann vergisst Du Deine Traurigkeit“, hatte er gelockt. Mit gerade 50 Jahren war Scharrers Frau gestorben, der Witwer war niedergeschlagen. Aber er nahm das Angebot an. „Es hat mir gefallen beim Kulturverein, das Programm war abwechslungsreich, wir haben schöne Reisen gemacht.“

Eine führte nach China (davon später mehr). Und als Herbert Scharrer zurückkam, wartete der Geschäftsführer mit Neuigkeiten auf. Es hatte Vorstandswahlen gegeben, diese und jene waren gewählt worden und auch der Veranstaltungsausschuss war neu besetzt. Mit dabei: Frau Sowieso, Herr Sowieso – „und Du!“ Dabei hatte sich Herbert Scharrer nicht einmal beworben. Doch er nahm die Zwangsbeglückung an und blieb 14 Jahre lang im Ehrenamt. „Mit Hella Heidötting konnte man Pferde stehlen“, sagt er.

Als besonderen Bonus erlebte der begeisterte Tänzer die Bälle. Wenn das Noris Swingtett spielte, saßen die Frauen der Musiker allein im Parkett.

Jedoch niemals lange. Dann bat Herbert Scharrer reihum zum Tanz. „Ich habe oft drei Hemden durchgeschwitzt“, erinnert er sich.

Apropos Hemden! Als Herbert Scharrer in Rente ging, entledigte er sich aller Anzüge, Hemden und Krawatten. Der Außendienst-Mann hatte sich geschworen, fortan ein legeres Leben zu führen. Pustekuchen! Im Industrie- und Kulturverein legte man damals großen Wert auf Etikette und formale Kleidung. Herbert Scharrer ging einkaufen.

„Für Menschen, die einen neuen Inhalt suchen, ist der Kulturverein goldrichtig“, ist er überzeugt. Wer will, finde Anschluss und könne sich engagieren. „Mein Leben ist sehr gut verlaufen“, bilanziert der 80-Jährige, „und der IKV ist beteiligt daran.“

Frisch verliebt

„Toll, was die alles machen!“ Doris Hennrichs hatte noch nie vom Industrie- und Kulturverein gehört, als Parks-Chefin Tina Bogner sie darauf ansprach. Dann biss sie an. Viele Jahre hat sie im Vorzimmer einer Behörde gearbeitet, ist ein bisschen früher in Rente gegangen und genießt ihr Leben. Dass der Kulturverein ein Teil davon sein würde, hat sie nicht erwartet.

Seit zwei Jahren ist sie nun Mitglied, seit einem Jahr auch im Veranstaltungsausschuss aktiv. „Ich schaue mir noch alles aus zweiter Reihe an“, erzählt sie. Sie helfe mit, „das macht Spaß, aber ich muss alle kennenlernen.“ Ihr Eindruck bisher? „Sehr nette Menschen, sehr offen, sehr angenehm“, sagt die 65-Jährige. Wer weiß, was sich daraus noch entwi-



ckelt... „Ich habe gerade gestern wieder in der Chronik gelesen“, sagt Doris Hennrichs. Sie klingt angetan. Als würde ihr der IKV immer besser gefallen, je mehr sie über ihn erfährt. Nicht die schlechteste Voraussetzung für eine neue Partnerschaft.

Alle Neune

Eigentlich hatte Rosa Hofer für so etwas keine Zeit. Als Geschäftsführerin des Modegeschäfts Hemden Henne in der Königstraße, das Männerbekleidung von der Krawatte bis zur Socke führte und eine eigene Maßabteilung besaß, war sie stark eingebunden. Doch sie nahm sich die Zeit und entwichte: „Zwischen 14 und 17 Uhr zum Kegeln, das ging schon!“ Beim Kulturverein gab es damals Damenkegeln, die Kugeln rollten auf zwei Bahnen im Keller. „Eine sehr schöne Gesellschaft hatten wir“, sagt Rosa Hofer. Die Weinstube nebenan servierte die Schoppen an die Bahn, das Essen – naja – hätte besser sein können. Aber dann ging die Kegelbahn kaputt, eine Reparatur lohnte nicht. Vielleicht war auch einfach nicht mehr die Zeit danach.

Als ihr Mann starb wäre sie fast ausgetreten. Doch die Freunde im Verein überredeten sie zum Bleiben und verordneten eine Aufgabe: Rosa Hofer übernahm eine Zeit lang auch Reiseleitungen. „Das müssten wir einmal machen“, hatten sich die Damen im Veranstaltungsausschuss überlegt – und die Reise nach China organisiert. Vom 5. bis 14. November 1999 flog der Industrie- und Kulturverein mit 65 Teilnehmern nach Peking und Shanghai. Einfach so. „Wir hatten sogar Anstecknadeln gemacht, damit wir uns als Gruppe nicht verlieren.“

Genauso gern erinnert sich Rosa Hofer an die Weinfahrten, Wanderungen in der Fränkischen und Wochenenden am Rothsee. Schön war das, sagt die heute 82-Jährige: „Man ist unter die Leut‘ gekommen.“



Auf dem Schiff im Fränkischen Seenland.

Männerstammtisch, Frauenstammtisch

Einfach war es freilich nicht, beim Industrie- und Kulturverein anzukommen. „Wir mussten damals Bürgen bringen“, berichtet Annemie Kerschbaum. Für ihren Mann und sie bürgten Freunde, die schon Mitglied waren. „Mein ganzer Freundeskreis war im Kulturverein, der damals 400 Mitglieder hatte.“ Die 86-Jährige erinnert sich an Bälle, bei denen der Saal „gerammelt voll“ war und dass auch rechts vom Eingang getanzt wurde, wo sich heute die Bar des Parks befindet. „Wir waren 20 Mann an einem langen Tisch und die Männer haben reihum mit den Damen getanzt. Wir haben keinen Ball und keine Silvesterfeier ausgelassen!“

Eine lustige Zeit war das. Nur eines war nicht lustig: Dass die Männer einen Stammtisch gründeten. Zu dem gingen sie allein, die Gattinnen liebten sie daheim. „Das ist ja blöd“ fanden die und trafen sich zum eigenen Stammtisch. „Die Frauen in einem Zimmer, die Männer im anderen. Bei uns war immer ein Gelächter und gute Laune, bis die Männer gesagt haben: Kommt doch dazu.“

Der Sinneswandel

Hans Schmidt gesteht sofort. „Meine Frau Anneliese wollte immer schon mal, dass wir zum IKV gehen – aber ich habe mich damals noch sehr jung gefühlt.“ Zu jung für den Verein, in dem viele „alte“ Leute waren. Doch dann erlebte er „eine Wandlung“: Freunde hatten das Ehepaar als Gäste mit auf Reisen genommen. Es ging ins Defereggental, die Schmidts trafen im Bus auf eine Schulfreundin von Anneliese. Auf Rosa Hofer. Sie bestimmte: „Ihr macht da Mitglied und bleibt.“ Gesagt, getan.

Und jetzt? Schälen Hans und Anneliese Schmidt gerade Kartoffeln und rühren Kräuterquark fürs Abendessen. Sie sagen: „Wir gehen sehr, sehr gern hin zum Industrie- und Kulturverein.“ In letzter Zeit sind es vor allem die Tagesausflüge, die sie reizen. In der Vergangenheit waren es immer nette Reisen, gemütlich Zusammenkünfte, Ziele wie die Insel Mainau oder der Advent im winterlichen Marienbad – das war schön. An die stimmungsvolle Theateraufführung dort denkt der 84-Jährige heute noch.

Ist denn nie etwas schief gegangen? „Toi toi toi, dreimal Holz“, sagt Hans Schmidt. Er könne sich nicht erinnern, dass etwas nicht klappte oder jemand krank wurde. „Es hat nicht einmal Zwistigkeiten gegeben – und das ist wirklich ungewöhnlich.“



Ihr Unternehmen ist bei uns in guten Händen.

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro
Eckert**

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32



In der Moschee blieben die Schuhe vor der Tür.

Sechser im Lotto

Marianne Knapp hatte keine Verbindung und keine Vorstellung vom IKV, bis , bis ein Bekannter fragte, „ob ich unter Leute möchte?“ – „Unbedingt!“, antwortete sie und stellte sich 2001 im Industrie- und Kulturverein vor. „Seitdem bin ich total zufrieden. Für mich ist das wie ein Sechser im Lotto, ich mache fast alles mit“, erzählt sie. Schon sieben Mal war sie beispielsweise mit im Deferegental. Ist das nicht langweilig? „Ach, ich könnte jedes Jahr fahren – weil das immer wieder anders ist.“ Die Natur, die Wanderwege, die Mitreisenden („Ich bin mit vielen per Du“).

Die 70-Jährige weiß genau, was sie am IKV hat. „Mir gefällt das Elegante, das Niveau – und die Pünktlichkeit. Ich bin sehr korrekt, schon immer, und lege großen Wert darauf.“ Natürlich habe sie den Verein schon ihren Bekannten empfohlen! Und sie ist wild entschlossen: „So lang ich kann und lebe, werde ich dabei bleiben.“

Komm halt einmal

Spät, aber nicht zu spät hat Marga Döring ihren Weg zum Industrie- und Kulturverein gefunden. Ein ehemaliger Kollege animierte sie: Komm‘ halt einmal. Und die 81-Jährige kam und blieb. Der Swing-Frühshoppen war der Einstieg, es folgten verschiedene Reisen und „ganz nette Erfahrungen“. Vor vier Jahren dann entschloss sich Marga Döring, Mitglied zu werden.

Sie war gerade Anfang 30 als ihr Mann starb, den Sohn zog sie allein auf. „Ich war immer allein und habe manchen Brocken wegschaffen müssen“, sagt sie. Nun genießt sie Adventsfahrten oder die Schiffsreise auf der Donau, schätzt die Rücksicht, die auf die genommen wird, die nicht mehr so gut zu Fuß sind. Das Beste aber sei: „Es ist nicht so anonym, man fühlt sich wie eine große Familie.“

Ganz klar: Familiensache

Als die Verpflichtungen es erlaubten, ist Alfred Hermann zum Kulturverein gekommen. Er kannte das Haus, er kannte viele Menschen schon – denn im Stadtparklokal fand der Konditorenball statt. Den besuchte er immer, denn das Noris Swingtett spielte und als Mitglied des Verbandes der Industriemeister besuchte er die Vergnügungen der anderen.



Früher sagte man noch nicht Selfie: Gruppenfoto in Asien.

Schon sein Großonkel und seine Großtante übrigens waren Mitglieder, auch Alfred Hermann und seine Frau traten bei. Als sie vor zwei Jahren starb, holte der Maschinenbau-Meister seine Tochter in den Verein. „Wenn es die Zeit erlaubt, kommt sie mit.“ Beim Jubiläumsfest am 29. September war sogar Hermanns Enkelin mit dabei. Der Opa würde die 15-Jährige gern integrieren und an den IKV heranzuführen, doch „sie findet keinen Kontakt, es sind keine Gleichaltrigen da“. Eine Einstiegsmöglichkeit fehle, was Alfred Hermann sehr bedauerlich findet. Gab es früher nicht einmal sogar einen Kinderfasching?

Einfach rundum sorglos

Für Dorothea Exner ist der Industrie- und Kulturverein der „erste Verein in meinem Leben“. Zusammen mit ihrem Mann Klaus trat sie 2014 ein, nach längerer Anbahnung. Sie kannten den Verein über Freunde, hatten als Gäste an Reisen teilgenommen. „Im Alter wird man ein bisschen bequem, es ist schön, wenn man sich anschließen kann“, sagt die Mögendorferin. Die Schiffsreisen, das Defereggental, das Weihnachtessen – das sind die Anlässe, die die Exners gern wahrnehmen. Sie genießen, dass die Veranstaltungen gut durchgeplant sind, dass sie versorgt und verwöhnt werden. Rundum sorglos sozusagen.

Mit Niveau

„Man muss überhaupt nicht denken!“, pflichtet Helga Kappler bei. „Ich fühle mich gut aufgehoben – auch wenn ich allein mit dem IKV verreisen würde.“ Seit 19 Jahren sind Helga und Peter Kappler beim Kulturverein. Ein Freund hatte sie mit zu einer Veranstaltung genommen, im Anschluss waren beide Paare eingetreten. Was ihr gefällt? „Es gibt ein gewisses Niveau. Wenn man ins Konzert geht, in die Oper oder in die Elbphilharmonie, ist klar, dass man sich schön anzieht“, sagt Helga Kappler. Und die anderen Vereinsmitglieder wüssten das auch noch.

Veritabler Halbtagsjob

Beikarteninhaber. Was für ein Wort. Claus Pöhlau kennt es gut: Ordentliches Mitglied im Industrie- und Kulturverein konnte nur sein, wer volljährig oder verheiratet war. Er selbst kam mit 16 Jahren zum Kulturverein, in dem sein Großvater lange Jahre im Vorstand gewirkt hatte und in dem seine Eltern Mitglied waren. Erst 1965 erhielt er einen eigenen Ausweis. 54 Jahre sind seither vergangen. „Erstaunlich, was der Mensch aushält“, scherzt Claus Pöhlau. Was hat ihn dann so lange im Verein gehalten? „Tradition“, sagt er. Punkt.



Gern erinnert er sich an die „Jugend-Freitage“, an denen schon nachmittags getanzt wurde. Das war bevor der Ernst des Lebens begann und den Patentanwalt beruflich stark forderte. Der Verein lief über Jahrzehnte lautlos nebenbei. Das änderte sich, als er 2005 in den Ruhestand ging. Er engagierte sich stärker, war seit 2006 stellvertretender Vorsitzender des IKV. Der Ärger und die gerichtliche Auseinandersetzung mit dem früheren Pächter bescherten ihm einen „Halbtagsjob“, bei dem er eng mit dem Vereinsanwalt zusammen arbeitete. Der Streit geht in die Fortsetzung und Claus Pöhlau ist „innerlich dabei – sicher!“ Auch äußerlich: Er erhält Unterlagen, bespricht sich mit dem Anwalt und seufzt „Bei Gott und den Gerichten ist nichts unmöglich.“

Manierlich und anständig

Nortrud Knirsch erinnert sich noch an die Ruine am Frauentorgraben. Um 1955 muss es gewesen sein, als sie dort erstmals Veranstaltungen des Industrie- und Kulturvereins besuchte. Ein Backfisch war sie damals, gerade 15 Jahre alt. „Es waren viele junge Leute dabei. Man hat sich gefreut auf die Veranstaltungen, wo man sich trifft und schöne Musik hat.“ Im Unterschied zu heute gab es kein Fernsehen und sonst wenig Zerstreuung.

Die Abwechslung im IKV kam also gelegen. Die Familie wusste ihr Mädchen gut aufgehoben: Schon die Großeltern waren Mitglied, auch die Mutter und als Nortrud Knirsch ihren Mann kennenlernte, trat auch der ein. „Wir haben unheimlich gern getanzt“, erzählt sie. Aber eben nicht überall, sondern in „einer ordentlichen Gesellschaft, in der die Leute manierlich und anständig sind“. Im Kulturverein fühlten sich die Knirschs gut aufgehoben. Sie besuchten die Weinfeste, feierten Fasching und den Faschingsausklang und natürlich alle Bälle.

Der Ehemann wurde Schatzmeister, war auch stellvertretender Vorstand – und als er starb, überredeten ihre Freunde im Verein Nortrud Knirsch, doch eine Aufgabe zu übernehmen. Bis 2003 war sie im Veranstaltungsausschuss aktiv. Mit den Jahren verändern sich die Vorlieben. Ihr aktueller Partner sei „kein Tänzer“ sagt sie. Aber die Reisen und die Tagesausflüge, „die reizen uns noch“.

Hoch geschätzte Zwanglosigkeit

„Je älter man wird, desto mehr möchte man nur noch Dinge machen, die man schätzt und gern tut“, ist Wilhelm Grafe überzeugt. Für ihn ist der Industrie- und Kulturverein eines dieser Dinge. Schon seine Mutter, Jahrgang 1912, war ewige Zeiten Mitglied im Verein. Als 16-Jährige begleitete sie Onkel und Tante schon zum Verein und blieb lebenslang verbunden. Sohn Wilhelm, Jahrgang 1946, „wusste, es gibt den Verein“. Als er wieder nach Nürnberg zurückkehrte, begleitete er die Mutter als Gast bei Reisen. Vor einigen Jahren dann entschlossen sich Grafe und seine Frau, selbst Mitglieder zu werden. „Wir sind jetzt so regelmäßig dabei, das macht Sinn. Zwei, drei Ausflüge und andere Veranstaltungen seien genau die richtige Dosis für ihn und seine Frau. „Das gefällt uns eben daran, diese Zwanglosigkeit und die schöne Umgebung“, sagt er.



Ein Hoch auf die Liebe zum Fest der Liebe

**Weihnachtsfeier des IKV mit
Jutta Czurda und Norbert Nagel**



Was ist eigentlich die weibliche Form für Tausendsassa? Wer Jutta Czurda sagt, liegt damit ganz richtig. Die Sängerin, Choreographin, Theatervordenkerin und Theaterverrückte wird zusammen mit Norbert Nagel bei der Weihnachtsfeier des Industrie- und Kulturvereins am 8. Dezember 2019 auftreten.

„Dance me to the end of love“ heißt Jutta Czurdas jüngstes Nachtprogramm, bei dem sie nachts um Zehn in der intimen Kulisse des Nachtschwärmer-Foyers im Fürther Stadttheater die Register ihrer Kunst zieht. Sorgsam ausgewählte Songs, die von klugen Gedanken eingerahmt und angefeuert werden, delikate gesungen und gespielt von Jutta Czurda und ihren musikalischen Mitstreitern.

Das ist die eine Seite der 64-Jährigen, die 1980 ihre erste Tanzwerkstatt gründete und 1986 in Fürth das Czurda Tanztheater ins Leben rief und es bis 1997 leitete. Für ihre fulminanten Choreographien wurde Jutta Czurda vielfach ausgezeichnet, zum 1000-jährigen Stadtjubiläum Fürths inszenierte sie „Mayim Mayim“ – eine Folge kurzer Choreographien junger Tänzer aus der ganzen Welt, die sich das Leben der ermordeten Kinder des jüdischen Waisenhauses in Fürth vorstellten.

Die andere Seite ist die Sängerin, die Jazz und Blues so intensiv lebt wie das Chanson und vertonte, zeitgenössische Lyrik. Seit vielen Jahren tritt Jutta Czurda mit Norbert Nagel auf, zwischen Sängerin und dem feinsinnigen Klarinettenisten herrscht ein traumwandlerisches Einvernehmen.

Darüber hinaus engagiert sich Jutta Czurda seit einigen Jahren für das Einbeziehen des Publikums: Beim Community-Dance tanzen Laien mit großer Begeisterung, beim Weihnachts-Special des Stadttheaters Fürth „O Tannenbaum“ singt, summt und brummt plötzlich das versammelte Publikum. Und wer nicht bei Stimme ist, klatscht und klopft eben den Takt.

Die Gäste der Weihnachtsfeier sollten sich auf eine Überraschung gefasst machen. Sie dürfen sich von Sound und Songs einstimmen lassen auf die besinnliche Adventszeit, die wir ja mit besonderer Empfindsamkeit und innerer Einkehr, aber auch mit der Vorfreude auf das Fest verbinden.

Dazu passen der schön geschmückte Rahmen des Sternensaals, aber auch der Auftritt des Philharmonischen Chores und die Ehrung der treuen Mitglieder. Kommen Sie, feiern Sie mit!

**Weihnachtsfeier des Industrie- und Kulturvereins
mit Jubilar-Ehrung**
Sonntag, 8. Dezember 2019, 17 Uhr
Sternensaal des Parks
Kosten: 10 Euro für Mitglieder, 15 Euro für Gäste
Anmeldung im IKV-Büro unter 0911 – 53 33 16 oder
per E-Mail ikv-nuernberg@t-online.de

Schönes aus aller Welt

**Führung durch die Jubiläums-
Ausstellung „150 Jahre Bayerisches
Gewerbemuseum“ im Germanischen
Nationalmuseum**

Die Idee ist so einfach wie bestechend: von Meistern lernen. Der Gedanke führte vor 150 Jahren in Nürnberg zur Gründung des Gewerbemuseums. Die schönsten Stücke und viel Geschichte dazu präsentiert das Germanische Nationalmuseum in einer Jubiläumsausstellung, die der Kulturverein am 16. Januar 2020 im Rahmen einer Führung besucht.

*Silberbowle, 1910. J. C. Wich,
Nürnberg, Juwelier- und
Goldschmiedewerkstatt
Germanisches National-
museum, Nürnberg*

13.000 Objekte umfasst die Sammlung der ehemaligen Landesgewerbeanstalt Bayern. Darunter sind beispielsweise chinesisches Porzellan, japanische Emaille oder auch Design-Objekte aus Großbritannien. Sie dienen als Anschauungsmaterial: Denn im prachtvollen Gebäude am heutigen Gewerbemuseumplatz wurden junge Handwerker ausgebildet. Vorhanden waren – neben der Sammlung – auch eine Bibliothek, ein Zeichensaal, ein Hörsaal und technische Werkstätten.

Ohne Frage: Nürnberg war damals die bedeutendste Industrieregion in Bayern. Und die Stadt tat alles, um den Gewerbefleiß und den sprichwörtlichen Witz der Nürnberger – also ihre Findigkeit – zu fördern. Denn Geist war der Rohstoff, aus dem die Region schöpfte.



Tänzerinnen aus der Porzellanmanufaktur von Sèvres wurden im Rahmen der Pariser Weltausstellung 1900 für die Sammlung angekauft

Veranstaltungen



Nürnberg kaufte weltweit ein, um von der technischen und ästhetischen Qualität der Besten zu lernen. Mit Erfolg. Denn Kunsthandwerk und Kunstgewerbe florierten, wurden aus Nürnberg in alle Welt exportiert.

Das Germanische Nationalmuseum, das die Sammlung 1987 in seinen Bestand eingliederte, hat zum 150-jährigen Jubiläum die 90 schönsten Stücke ausgewählt und präsentiert sie der Öffentlichkeit. Durch die Geschichte der Sammlung und zu herausragenden Einzelstücken führt der Historiker Andreas Puchta, den die Mitglieder des Kulturvereins schon bei der Geburtstagsfeier des IKV als Redner erleben durften.

150 Jahre Bayerisches Gewerbemuseum

Führung im Germanischen Nationalmuseum mit Andreas Puchta

Donnerstag, 16. Januar 2020, 14 Uhr

Kosten: Mitglieder 15 Euro, Gäste 20 Euro

Anmeldung im IKV-Büro unter (0911) 53 33 16 oder per Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U. STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666





Die Kunsthalle Würth

Die Ausstellungsmacher sind selbstbewusst. „Lust auf mehr“ zeige alles: „das Spektakuläre, das Stille, das Arrivierte, das noch Aufstrebende“. Die Mitglieder des Kulturvereins können sich davon selbst ein Bild machen: Am 6. Februar 2020 führt ein Tagesausflug zur Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall, auf dem Rückweg steht die Besichtigung von Schloss Schillingsfürst auf dem Programm.

Eine Führung um 11 Uhr stellt die Wichtigsten unter den rund 170 meist neu erworbenen Werken zur Gegenwartskunst vor. Fast 70 Künstlerinnen und Künstlern sind vertreten, die insbesondere in den 1980er- und 1990er-Jahren wegweisend waren. Darunter Künstler-Legenden wie Georg Baselitz und Christo, Anselm Kiefer, Maria Lassnig und A. R. Penck. Großen Raum nehmen US-Amerikaner wie Altmeister John Baldessari und David Lynch sowie Frank Stella, Robert Rauschenberg und Julian Schnabel ein.

Sie setzen überraschende Akzente und geben der Sammlung eine neue Richtung, so die Kuratoren. Mit rund 17.000 Kunstwerken zählt die Sammlung Würth, die 1972 mit dem Gemälde „Wolkenspiegelung in der Marsch“ ihren Anfang nahm, zu den größten privaten Sammlungen in Deutschland. Gegründet und vorangetrieben wird sie von Reinhold Würth, der nach dem frühen Tod seines Vaters mit 19 Jahren dessen Unternehmen übernahm.

Den Großhandel mit Schrauben und Muttern baute er aus zum Spezialisten für Montage- und Befestigungsmaterial. Heute hat Würth 125.000 Produkte in seinem Sortiment, beliefert allein in Deutschland

Große Kunst und alter Adel

Tagesausflug zu „Lust auf mehr“ in der Kunsthalle Würth und zum Schloss Schillingsfürst

540.000 Kunden und ist mit 400 Gesellschaften in 80 Ländern aktiv. 2018 konnte der Marktführer 1,98 Milliarden Euro Umsatz verbuchen.

Ebenso bekannt wie die Produkte ist inzwischen die Sammlung Würth. Nicht nur die Kunsthalle in Schwäbisch-Hall gehört zum Konglomerat, es gibt außerdem zwei weitere Museen in Hohenlohe und zehn Kunstdependancen in der EU. Am Firmensitz in Künzelsau ist zudem das Museum Würth beheimatet, das bewusst in das Verwaltungsgebäude integriert ist: Besucher treffen auf Mitarbeiter, Kunst auf Arbeit.

Gegliedert in acht Abschnitte schlägt „Lust auf mehr“ einen Bogen von der Kunst der 1960er-Jahre bis zu aktuellen, zeitgenössischen Positionen. Die Ausstellungsmacher reflektieren: Die gezeigte Kunst bewege sich »Zwischen Geste und Raster«, lenke unseren Blick auf »Anverwandlungen und Annäherungen«, um schließlich einer »Rückkehr zur Figuration« den Weg zu bereiten.

Im Anschluss an die Führung kehrt die Reisegruppe im Restaurant Sudhaus ein, das unmittelbar an die Kunsthalle grenzt. Hier werden schwäbische Spezialitäten wie z.B. Zwiebelrostbraten, Schweinebäckchen oder Schupfnudeln mit Gemüse aufgetischt.

Nachmittags besucht die Reisegruppe Schloss Schillingsfürst. Der Begriff „Xillingesfürst“ taucht schon in einer Urkunde aus dem Jahr 1000 auf. Die erste Burg gehörte bereits 1300 dem Haus Hohenlohe, sie wurde 1316 von Ludwig dem Bayern zerstört. Ein Schicksal das auch ihre beiden Nachfolgerinnen ereilte.

Das heutige Schloss Schillingsfürst ist ein Barockschloss. Große Teile der Anlage, die von 1705 bis 1740 von Louis Remy de la Fosse geplant wurde und die hoch oben über der Stadt Schillingsfürst thront, sind in der Bayerischen Denkmalliste aufgeführt. Dazu gehören das dreiflügelige Schloss, der Hofgarten im englischen Stil, der Gutshof des Schlosses und die ehemalige Hofbäckerei.

Das Hauptaugenmerk des IKV aber gilt dem Schlossmuseum. Es empfängt die Besucher mit einem prächtig stuckierten Treppenhaus, die Räume öffnen sich wie individuelle Schatzkästlein. Sei es der Damensalon von Fürstin Rosa, der in altrosa gehalten und von Putten umkränzt ist, sei es das Arbeitszimmer von Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, dem 1901 verstorbenen ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten und Reichskanzler (1894 bis 1900), oder der Empfangssalon. Er gilt als der schönste Raum des Schlosses. Die Besonderheit ist der Intarsienfußboden, den Carl Maximilian Mattern schuf: Aus verschiedensten Edelhölzern legte er Löwen, Hunde, Pflanzen und vieles mehr ein – bei jedem Schritt spazieren die Augen mit.

Die Führung um 15 Uhr macht uns mit den schönsten Stücken und der Historie des Hauses bekannt.

**Tagesausflug des IKV
Kunsthalle Würth in Schwäbisch-Hall und Schloss Schillingsfürst**

Donnerstag, 6. Februar 2020

Kosten: 49 Euro für Mitglieder, 55 Euro für Gäste

**Anmeldung im IKV-Büro unter (0911) 53 33 16
oder per Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de**



Happy Birthday, lieber Kulturverein!

Grüße, Erinnerungen und Dank an den IKV beim Jubiläumsfest

Es konnten nicht alle kommen, doch wer sich dem Kulturverein verbunden fühlte, sendete Grüße oder gar ein Grußwort. Launig, einfühlend und voller Dankbarkeit äußern sich die Komödianten Heißmann und Rassau, der Philharmonische Chor, die IHK und Pächterin Tina Bogner in der Chronik. Die schönsten Sätze geben wir in Auszügen wieder:

Die Komödianten **Volker Heißmann und Martin Rassau** können kaum fassen, dass sie vor bald 30 Jahren „zum ersten Mal im Großen Haus des IKV im Nürnberger Stadtpark gestanden sind und uns vorgestellt haben, was man dort alles auf die Beine – oder besser gesagt: auf die Bühne – stellen könnte: Uns zum Beispiel.“ Zum Jahreswechsel 1992/93 spielten sie ihre erste Silvester-Gala im Sternensaal, bauten ihn für eine so „waghalsige wie atemberaubende Million Mark“ um und bespielten fortan den Stadtpark.

„Ohne dieses Wagnis und den Zuspruch, den wir hier erfahren haben, hätten wir niemals den nächsten Schritt gewagt – und das alte Berolzheimerianum in Fürth zur Comödie umgebaut. Dass uns bis heute sehr viele Besucher von damals treu geblieben sind, macht uns froh und ein wenig stolz“, schreiben die bekannten Entertainer und fügen eine Liebeserklärung an. „Wir werden die ‚Kleine Komödie Nürnberg‘ nie vergessen – und auch nicht, was wir dem IKV zu verdanken haben.“

Den Dank für die langjährige Unterstützung und die Verbundenheit mit dem IKV stellt **Rainer Ostermeyer, der Vorsitzende des Philharmonischen Chores**, in den Mittelpunkt. Er erinnert an das fränkische Sängerfest, das in die Gründung einer Gesangsabteilung im Kulturverein mündete – als Keimzelle des Chores heute. Eine schöne Tradition ist der musikalische Beitrag zur Weihnachtsfeier, in diesem Frühjahr widmete der Chor dem Verein ein ganzes Konzert „Romantisch!“ und entsendete junge Sänger zum 200. Geburtstagsfest.

Ostermeyer gratuliert mit warmen Worten: „Diese herzliche Verbundenheit betrachten wir als sehr wertvoll. Nun bleibt uns nur noch, dem Industrie- und Kulturverein Nürnberg alles Gute zu diesem grandiosen Geburtstag und eine gute weitere Entwicklung zu wünschen. Wir als Philharmonischer Chor Nürnberg wollen den IKV auf diesem Weg gerne weiterhin begleiten.“

Im Namen der 24 Jahre jüngeren **Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken** findet **Oliver Baumbach**, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer, Gemeinsamkeiten in der Historie und den Zielen von IHK und IKV: „Betroffene zu aktiv Beteiligten machen“, schreibt er, „das ist eine Prämisse, die der Gründung beider Organisationen zugrunde lag und die bis heute Gültigkeit hat. Hohe Anerkennung verdient insbesondere auch das Engagement des Industrie- und Kulturvereins für die Kultur. Sie bestimmt als sogenannter weicher Standortfaktor die Attraktivität einer Region maßgeblich mit.“

Die Kultur und die Möglichkeiten, eigene Ideen zu verwirklichen, hatten **Pächterin und Parks-Chefin Tina Bogner** für das ehemalige Stadtparkrestaurant gewonnen. Sie wollte ihren Gästen mehr bieten als „reine“ Gastronomie, Hochzeiten und Weihnachtsfeiern. Und sie hat es umgesetzt. Es gibt Poetry-Slam, Diavorträge, einen asiatisch angehauchten Night-Market und vieles andere mehr in ihrem Parks. Und immer wieder das Erstaunen, wenn sie von ihrem Vermieter spricht:

„Den IKV kennen – trotz seines imposanten Alters von nun 200 Jahren und einer reichen Geschichte – doch nicht viele. Er hat ja keine Fußball- und Squashabteilung und lautstarke Forderungen stellt er auch nicht“, konstatiert Bogners Lebensgefährtin und Mitgesellschafterin Martin Müller. „Aber etwas anderes hat er, das seltener geworden ist: Klasse statt Masse. Menschen, die sich für die eher leisen Dinge dieser Welt interessieren, die u.a. kulturelle Freizeiten und Ausflüge im Kreise Gleichgesinnter unternehmen, herrlich altmodische Bälle ausrichten und Mäzenatentum aktiv leben.“

Im Parks treffen sich „heute Rentner zum allwöchentlichen Kartelstammtisch, sportelnde Mütter zum Latte Macchiato und Hipster zum gepflegten Abhängen – gleichzeitig! Nebeneinander! Miteinander!“ Tina Bogner und Martin Müller danken: „Ohne den IKV, seine Werte und Menschen und sein Vertrauen in uns, hätte es das Mehrgenerationenhaus PARKS nicht gegeben. Dafür von uns tief empfundener Respekt und Dank.“



Gäste in gespannter Erwartung

Jubiläum



Industrie & Kulturverein
ikv
seit 1819

Das Norbert Nagel Quartett in Aktion



Unser jüngster Festgast



Industrie & Kulturverein
ikv
seit 1819

Der Veranstaltungs-Ausschuss mit Frau Ott, Elke Willmann, Anna Antoni und Doris Hennrichs (von links)

Vokalensemble beim Geburtstags-Ständchen





Industria und Cultura, Fleiß und Eifer machten Nürnberg groß

Andreas Puchta wob in seiner Festrede einen roten Faden durch die Geschichte Nürnbergs

„Förderung von Gewerbe, Industrie, Kunst und Kultur?“ Gar so fundamental neu und revolutionär waren diese Gedanken 1819 nicht. Sie sind vielmehr die fast zwangsläufige Fortführung einer typisch nürnbergischen Geschichte, die im Gründungsjahr schon 800 Jahre, heute 1.000 Jahre vorher begann: Industria und Cultura, Fleiß und Eifer, Bildung und Kultur – die beiden Säulen einer tausendjährigen Erfolgsgeschichte namens Nürnberg.

Doch das Grundproblem [der Stadt, schon bei ihrer Gründung; d. Red.] bleibt: Ackerbau und Viehzucht sind wegen der dichten Bewaldung des Umlandes kaum möglich. Der Fluss dient – außer zum Fischfang und zur Abwasserbeseitigung – zu nichts. Bodenschätze gibt es nicht. Von Anbeginn an bleibt der Bevölkerung dieser Stadt nur eines: Die Besinnung auf Industria und Cultura: Fleiß, Beharrlichkeit, Innovationskraft, Erfindergabe, Geschicklichkeit, Phantasie.

Was wäre der Industrie- und Kulturverein ohne Nürnberg und Nürnberg ohne den Kulturverein? Wie viel die Stadt und den Verein verbindet, machte der Historiker Andreas Puchta in der Festrede zum Jubiläumsakt deutlich. Er holte weit aus zu einer denkwürdigen Tour d'Horizon durch die Geschichte, betonte dabei immer wieder den Erfindungsreichtum der Nürnberger, ihren Fleiß und ihren Sinn für Kultur. Auszüge haben wir für Sie zusammengestellt:

Zur wohlhabenden Elite der Patrizier und Ministerialen dürften etwa sechs bis acht Prozent der Bevölkerung gezählt haben. Die Mittelschicht der vermögenden Handwerker und Kaufleute machte [im ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit; d. Red.] rund ein Drittel der Einwohner aus. In der ersten Meisterliste von 1363, oft als erste Gewerbestatistik Deutschlands bezeichnet, wurden rund 50 Handwerksgruppen mit etwa 1200 Meistern genannt.

Die Handwerker versorgten die einheimische Bevölkerung und das Umland und fertigten die Exportprodukte, mit denen die Nürnberger Kaufleute Europas Märkte belieferten. Die Kaufleute importierten den Handwerkern die benötigten Rohstoffe wie Erze, Stahl, Wolle, Stoffe oder Farben. 1368 erfindet Peter Stromer die Nadelwaltschaft. 1390 wird in Nürnberg die erste Papiermühle Deutschlands in Betrieb genommen. 1415 nimmt die erste Drahtziehmühle ihre mechanische Drahtproduktion auf. 1493 stellt der Kaufmannssohn Martin Behaim den ersten erhaltenen Globus der Menschheitsgeschichte her.

Geld in die Kassen spült 99 Jahre lang [bis zur Reformation 1525, d. Red.] auch ein anderes religiöses Massenevent. Zu den 1424 nach Nürnberg gekommenen Reichskleinodien gehört auch eine große Zahl von Reliquien. In Nürnberg entschließt man sich, diese nicht – wie andernorts üblich – dauerhaft zu präsentieren, sondern nur an einem Tag im Jahr, dem zweiten Freitag nach Ostern, dem Tag der sogenannten Heiltumsweisung, dem Volk zu zeigen. Zu diesem Ereignis kamen ungeheure Menschenmassen nach Nürnberg.

Als Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen gegen den Handel mit Ablassbriefen veröffentlicht, gelangt – unbeabsichtigt – auch ein Exemplar nach Nürnberg. Nürnberg, das „Auge und Ohr Deutschlands“ (Martin Luther 1530), war das bedeutendste Medienzentrum dieser Zeit, nirgends sonst gab es eine so große Zahl von Verlagshäusern und Druckereien. In Nürnberg bedauert man, dass Luthers Thesen in lateinischer Sprache verfasst waren, und macht sich, quasi über Nacht, an eine deutsche Übersetzung, die in den folgenden Monaten in gigantischer Auflagenhöhe gedruckt und verbreitet wird.

Nürnberg ist [im 16. Jahrhundert; d. Red.] eine der ersten Städte nördlich der Alpen, in denen sich der Sprung vom Handwerker zum Künstler vollzieht. Adam Kraft schafft aus Sandstein Unvorstellbares. Die Kunst des Bildschnitzers Veit Stoß ist so berühmt, dass er 1516 einen Auftrag aus der Kunstmetropole Florenz erhält. Der aus Ungarn stammende Gold-

schmied Albrecht Dürer der Ältere verliebt sich in Barbara Holper, die Tochter des Nürnberger Goldschmieds Hieronymus Holper, die beiden heiraten, am 21. Mai 1471 wird der berühmte Maler, Holzschneider und Kupferstecher Albrecht Dürer geboren.

1649 spielt Nürnberg die entscheidende Rolle bei der Beendigung des Einunddreißigjährigen Krieges. Der Westfälische Friede, 1648 in Osnabrück und Münster/Westfalen geschlossen [war außerhalb Westfalens nur ein Waffenstillstandsabkommen; d.Red.]. Ein Jahr später tagt dann in Nürnberg der Friedensexekutionskongress, der mit der Unterzeichnung des Friedens von Nürnberg nebst Friedensmahl im Großen Saal des Rathauses am 25. September 1649 das Ende des Einunddreißigjährigen Krieges einläutet.

[Es] lähmen die Schulden aus dem großen Krieg, von denen sich die Stadt nie mehr erholt. Dennoch blühen Handel und Handwerk rasch wieder auf. 1690 werden in Nürnberg Wasserski, Schwimmgürtel und Schwimfflossen erfunden, 1701 die Klarinette. Bei Homann im Fembohaus werden die besten Landkarten Europas gedruckt.

Im 19. Jahrhundert [entwickelt sich Nürnberg; d.Red.] zu einem der bedeutendsten Industriestandorte in Deutschland. Der Übergang an Bayern brachte eine Lockerung der Gewerbeverfassung mit sich, ab 1818 schuf eine – wenn auch beschränkte – kommunale Selbstverwaltung ein günstiges Innovationsklima. Im Sog dieser Ereignisse gründen 15 Nürnberger Bürger mit Johann Jakob Weidenkeller an der Spitze 1819 den Industrie- und Kulturverein. (...) Die Fahrt des ersten mitteleuropäischen Dampfzuges 1835 von Nürnberg nach Fürth markiert den Beginn eines weitgespannten Eisenbahnnetzes, das – an der Stelle der ursprünglichen Handelsstraßen – jetzt dem Waren- und Rohstofftransport dienen konnte.

Industria und Cultura, Fleiß und Eifer, Bildung und Kultur, Gemeinsinn und bürgerschaftliches Engagement – das alles ist heute in Nürnberg aktueller denn je. Übermenschlich scheinen die Herausforderungen zu sein, vor denen die Stadt und ihre Bürger stehen. Klimawandel, Umweltschutz, Verkehrswende, Wohnungsbau, Nachverdichtung, allgemeine Daseinsvorsorge, Inklusion, gelingende Integration von Menschen, die als Flüchtlinge aus entsetzlichen Lebenswirklichkeiten zu uns gekommen sind (...)

Die Entwicklung von einem öden Sandsteinfelsen zu einer blühenden Metropole ist gelungen. Die Anpassung an immer wieder neue Verhältnisse und Voraussetzungen ist gelungen. Die Bewältigung des anscheinend Unlösbaren gelingt immer und immer wieder in dieser Stadt.



Die neue Chronik ist da!

Vereinschronik zeichnet die vergangenen 90 Jahre des IKV kurzweilig und leicht verständlich nach

Sie ist mit 1123 Gramm ein gewichtiges Werk. Sie ist, was aber noch viel schwerer wiegt, ein inhaltsreiches Lesevergnügen: Die neue Chronik des Industrie- und Kulturvereins. 474 Seiten stark, klar gegliedert, anregend und leicht verständlich geschrieben ist das Buch ab sofort im Verein erhältlich.

Die Kunsthistorikerin Dr. Verena Friedrich hat die Fakten in minutiöser Kleinarbeit zusammengetragen. Von 1929 bis heute zeichnet die neue Chronik die Geschichte des Industrie- und Kulturvereins nach. Dass nun „erstmalig auch die problematische Zeit der Weimarer Republik und des Dritten Reiches ausdrücklich thematisiert“ werden, lobt Oberbürgermeister Dr. Maly in seinem Vorwort ausdrücklich. „Aufgrund der breiten Wirkung dieses Vereins in die Bevölkerung hinein liegt damit nicht zuletzt auch ein wichtiger Beitrag zur Nürnberger Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts vor.“

Aber genug der schönen Worte. Was steht wirklich drin? Alles, also fast alles. Viele Unterlagen sind bei der Bombardierung des Gesellschaftshauses vernichtet worden oder anderweitig im Krieg verloren gegangen. Wo sie konnte, hat Dr. Friedrich, entlang der Zeitgeschichte ergänzt und vor allem die vorhandenen Unterlagen eingeordnet. Die Grafiker Zoe Jungmann (Design) und Wolfgang Zeilinger (Logistik) haben das Buch im so ungewöhnlichen wie handlichen Querformat übersichtlich und geschmackvoll gestaltet.

Ihnen ist ein wunderbar lesbares Werk gelungen. Klar gegliedert nach Zeitabschnitten, schildert Friedrich die großen Entwicklungen des Vereins und fügt immer wieder kleine Unterkapitel ein, die sich beispielsweise mit der Gesangsgesellschaft beschäftigen, die diversen Bauprojekte unter die Lupe nehmen oder Anker in die Zeitgeschichte werfen. Kurzweilig ist das und stellenweise sogar unterhaltsam.

Originalquellen sind grau hinterlegt, der „leidigen“ Chronistenpflicht entledigt sich die Autorin mit einem knappen, übersichtlichen Vereinskalendar und die wissenschaftlich unverzichtbaren, aber für Leser oft ermüdenden wissenschaftlichen Anmerkungen sind jeweils ans Kapitelende gestellt.

Wenn Sie sich für Ihren Verein interessieren, wenn Sie neue Einblicke in die jüngste Geschichte von Nürnberg gewinnen wollen, wenn Sie ein Quäntchen Nostalgie genießen mögen – dann ist die Chronik des Industrie- und Kulturvereins Nürnberg genau das Richtige für Sie. Und vielleicht sogar ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Nürnberg-Liebhaber in Ihrer Familie, unter Ihren Freunden und Bekannten.

Dr. Verena Friedrich:
Chronik des Industrie- und Kulturvereins
474 Seiten

Erschienen im Eigenverlag,
ISBN 978-3-00-063909-8

15 Euro für Mitglieder,
20 Euro für Freunde des Vereins

Erhältlich im Büro des Industrie- und Kulturvereins oder Bestellung per E-Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de



- Türen
- Tore
- Torantriebe
- Zäune



... Ihr Torprofi!

Fachbetrieb – auch für Reparaturen

Erich Heidrich GmbH · Neuwieder Straße 6 - 8
Tel.: 0911/52 40 05 · 90411 Nürnberg-Ziegelstein
www.torprofi.de Seit über 50 Jahren Ihr Profi-Partner

Eine Entdeckungsreise nach Apulien

Eine geruhsame Woche mit
ausreichend Zeit für Entspannung,
Besichtigungen, Produzentenbesuche
und kulinarische
Köstlichkeiten



***B**ella Italia! Ein echtes Stück Süditalien besucht der Industrie- und Kulturverein im kommenden Jahr vom 19. bis 26. September. Untergebracht in einer wunderschönen Biomasseria auf dem Land mit sehr guter Küche, lernen die Teilnehmer die „Krone Apuliens“ von Stauferkaiser Friedrich II. kennen, wandern durch Olivenhaine Apuliens und den Naturpark Gargano und erleben im zweiten Teil der Reise die quirlige Stadt Trani. In der Hafenstadt wird noch mehrmals täglich frischer Fisch angelandet, der in den beiden besten Fischrestaurants der Stadt auch verkostet wird.*



Castel del Monte

Samstag, 19.9.2020

Flug und Anreise

Der Industrie- und Kulturverein geht in die Luft! Mit dem Bus fährt die Reisegruppe am Morgen zunächst nach München, Abreise wie immer ab Meistersingerhalle. (Die genaue Zeit wird noch bekanntgegeben.) Der Flug nach Bari geht circa um 14 Uhr. Nach Ankunft in Italien holen Luciano Gassi und sein Freund Giuseppe die Gruppe ab, es geht in die 70 Kilometer entfernte Biomasseria Lama di Luna (www.lamadiluna.com) bei Montegrosso. Nach dem Bezug der Zimmer können sich die Reisenden im Garten oder am Pool erholen. Bei einem Aperitif mit den hauseigenen Weinen und dem anschließenden Abendessen in der Unterkunft mit vielen Produkten aus der eigenen biologischen Landwirtschaft stimmen wir uns auf das Programm der nächsten Tage ein.

Sonntag, 20.9.2020

Umgebung und Castel del Monte

Das Frühstück begeistert mit viel Hausgemachtem. Danach geht es zum Castel del Monte, dem von 1240 bis 1250 erbauten, sagenumwobenen Kastell des Stauferkaisers Friedrich II. Über wenige Gebäude ist so viel gemutmaßt worden wie über diesen achteckigen Bau. Seine Funktion ist bis heute ungeklärt. Stadtführerin Annalisa erklärt bei einer individuellen Führung die Symbolik dieser faszinierenden Anlage. Nach einem leichten Mittagsimbiss mit lokalen Produkten bleibt am Nachmittag Zeit, um zu entspannen und den wunderbaren Pool zu genießen! Das Abendessen wird „daheim“ auf der Restaurantterrasse serviert, von der man einen schier endlosen Blick über die Ebene mit den Olivenbäumen hat.



Pietro Zito con Zucca

Montag, 21.9.2020

Pietro Zito und seine Cucina Dell'Orto

Nach dem Frühstück wandert die Gruppe etwa eineinhalb Stunden in das nahe gelegene Montegrosso. In dem Örtchen wird Pietro Zito von der Osteria Antichi Sapori uns seinen 1,5 Hektar großen Garten zeigen, in dem er die meisten Zutaten für seine Küche produziert. Pietro nennt sich „Cuoco contadino“, Koch und Bauer also.

In seinem faszinierenden Garten wachsen zum Beispiel fünfzehn verschiedene Sorten von Thymian. Nach dem Rundgang tischt er seine Cucina dell'Orto, die „Küche aus dem Gemüsegarten“ auf. Das Essen bei Pietro ist einfach wunderbar – aus der Küche kommen in kurzen Abständen unzählige kleine leichte Gerichte (sechzehn beim letzten Mal!), von denen eines leckerer ist als das andere! Nach einem opulenten Mahl und der Wanderung zurück stehen der Spätnachmittag und Abend zur freien Verfügung.

*Ein typischer Faraglione Felsen
im Naturpark Gargano*



Dienstag, 22.9.2020

Ausflug in den Naturpark Gargano

Nach dem Frühstück Abfahrt in den Naturpark des Gargano, am Sporn des italienischen Stiefels. Das landschaftlich reizvolle Hügelland im Norden Apuliens besticht mit seinen abwechslungsreichen Panoramen. Erstes Ziel ist der Kuh- und Ziegenzüchter Giuseppe Bramante, der hervorragende Käse, allen voran den „Caciocavallo podolico del Gargano“ herstellt und bereits 2011 von Slow Food mit dem Preis für den Erhalt traditioneller Käsekunst ausgezeichnet wurde. Bramante berichtet über seine Tiere und deren Zucht, am Mittag werden die Produkte des Hofes aufgetischt.

Weiter geht es am Nachmittag nach Peschici zu Familie Ottoviano. Sie betreibt als eine von wenigen noch den archaischen Fischfang von einem Trabucco aus, einem riesigen Pfahlbau über dem Wasser. Mit großen Senknetzen wird der felsennahe Fisch gefangen. Das Restaurant der Familie bereitet das Abendessen für die Gruppe mit Meeresspezialitäten zu, gegessen wird mit Blick auf das Meer. Danach Rückfahrt in unsere Masseria (ca. 2,5 Stunden).

Mittwoch, 23.9.2020

Die Hafenstadt Trani

Nach dem Langschläferfrühstück heißt es Koffer packen, denn wir ziehen in das eine gute halbe Stunde entfernte Trani um, wo wir die nächsten drei Tage wohnen. Am Hafen, wo die Fischer mehrmals am Tag den frischen Fisch anlanden, gibt es eine Kleinigkeit zu Mittag. Nach einer Pause steht eine Führung in dieser schönen Stadt an. Ihre Kathedrale direkt am Meer zeugt von der Blütezeit der Region im 12. und 13. Jahrhundert, als Kaufleute und Kreuzfahrer von hier in den Orient aufbrachen. Besichtigt werden die Kathedrale, das alte jüdische Viertel und die Templerkirche. Der Abend steht zur freien Verfügung, Reiseleiter Luciano Gassi gibt gerne Tipps.

Die Kathedrale von Trani





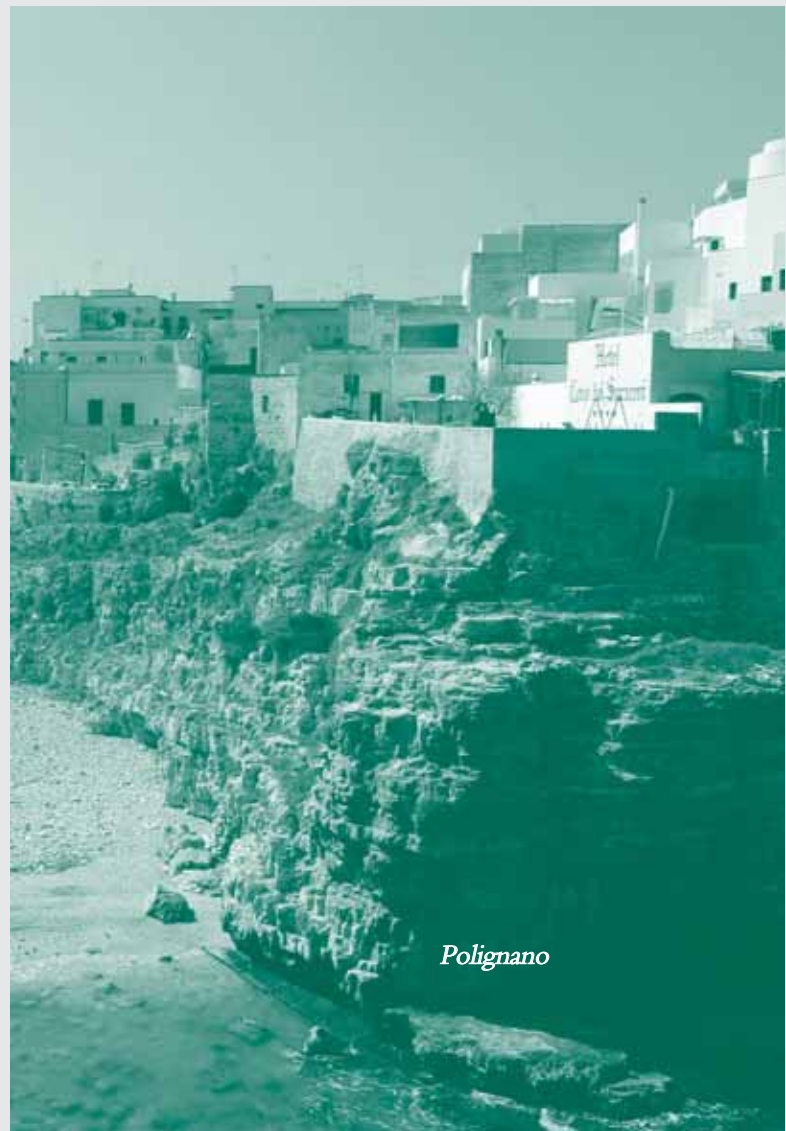
Trulli in Alberobello

Donnerstag, 24.9.2020

Unesco-Weltkulturerbe Alberobello und Polignano

Nach dem Frühstück brechen die Nürnberger mit Luciano Gassi und seinem Freund Giuseppe in Richtung Itria-Tal nach Alberobello auf. Die Stadt ist vor allem durch ihre Kegelbauten (Trulli) berühmt, die nach dem Vorbild der Bauweise von Hirtenhütten in dieser Gegend entstanden. Ganze Stadtteile bestehen aus den Rundhäusern. Nach einer kurzen Erläuterung haben die Reisenden Zeit zur freien Verfügung und können das Unesco-Weltkulturerbe auf eigene Faust erkunden. Bummeln, Shoppen, Schauen oder einfach eine Rast einlegen.

Am Nachmittag steht Polignano a Mare auf dem Programm, die Geburtsstadt von Domenico Modugno, des berühmten Sängers, Schauspielers und Politikers. Das abenteuerlich auf Meeressfelsen erbaute Städtchen lädt zum Bummeln oder für ein kurzes Bad am spektakulären Strand ein, der direkt in der Ortsmitte gelegen ist. Am frühen Abend Rückfahrt nach Trani. Gegen 20 Uhr gemeinsames Abendessen in einem der besten Fisch-Restaurants von Trani!



Polignano



Die Villa von Giancarlo Ceci

Freitag, 25.9.2020

Wein, Olivenöl und Gemüse – direkt beim Erzeuger

Einer der Höhepunkte der Reise ist der Besuch bei Giancarlo Ceci, der auf seiner 300 Hektar großen Fattoria biodynamisch Weine, Olivenöle, Säfte und Gemüsekonserven herstellt. Die Ländereien sind seit acht Generationen im Familienbesitz. Als Giancarlo sie 1988 übernahm, stellte er auf biodynamische Produktion und Eigenvermarktung um. Giancarlo erzählt von seiner Geschichte, führt durch die Wein- und Olivenölproduktion und lädt dann zu einem Mittagessen in der historischen Masseria der Familie Ceci ein.

Der innovativ denkende Unternehmer kommt regelmäßig nach Nürnberg: als Aussteller auf der Messe Biofach. Seine biodynamisch angebauten Produkte, großteils nach Demeter-Richtlinien produziert, sind für den deutschen Markt sehr interessant. Nach der Rückfahrt nach Trani bleibt etwas freie Zeit für Erledigungen und letzte Einkäufe, bevor am Abend das gemeinsame Abschlussessen in einem weiteren hervorragenden Fisch-Restaurant ansteht. Chefkoch Michele ist weit über die Grenzen für seine hervorragenden Fischkreationen bekannt!

Samstag, 26.9.2020, Rückreise

Nach dem Frühstück heißt es Abschied nehmen: Giuseppe und Luciano begleiten die Nürnberger nach Bari zum Flughafen.

Leistungen:

- Hin- und Rückflug nach Bari
- Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen
- 4 ÜF in der Biomasseria Lama di Luna
- 3 ÜF im Hotel Borgo bel Trani (www.borgobeltrani.it)
- 2 x Abendessen im Lama di Luna
- 3 x Abendessen laut Programm incl. Wein und Wasser
- 5 x Mittagsimbiss / Degustationen incl. Wein und Wasser
- Reiseleitung
- Programm lt. Ausschreibung
- Trinkgelder für Führungen

Da wir versuchen, Flüge ab Nürnberg zu bekommen, aber noch keinen Bescheid von der Airline haben, konnten wir den Reisepreis bis Redaktionsschluss noch nicht endgültig kalkulieren – Sie können ihn aber gerne in der Geschäftsstelle erfragen!

Zum 90. Geburtstag:

Herrn Gerhard Schulze
13. November 2019

Frau Erna Schaller
1. Januar 2020

Zum 85. Geburtstag:

Frau Christa Klier
14. November 2019

Frau Hanne Loos
15. Dezember 2019

Herrn Karl Oelerich
28. Dezember 2019

Herrn Georg Riedel
6. Januar 2020

Herrn Dr. Thilo Castner
18. Januar 2020

Zum 80. Geburtstag:

Herrn Karlheinz Singer
16. November 2019

Frau Hella Heidötting
20. Dezember 2019

Frau Elfriede Amm
6. Januar 2020

Herrn Hans Heidötting
14. Januar 2020

Herrn Dieter Bittermann
30. Januar 2020

Zum 75. Geburtstag:

Herrn Falk-Michael Mid-
dendorf
16. Januar 2020

Herrn Georg Ohlwärther
27. Januar 2020

Zum 70. Geburtstag:

Herrn Dr. Jürgen Besendorfer
24. Dezember 2019

Zum 65. Geburtstag:

Frau Ursula Meyberg-Oster-
meyer
15. Dezember 2019





Viel Glück und viel Segen!

Im November:

Gerhard Seitz
Ilse Burger
Sigrid Pech
Dr. Angela Geigl
Helga Fischer
Ernst Lebküchler
Marga Reichelt
Sieglinde Knaf
Wilhelm Grafe
Gertrud Pöhlau
Karin Kopec
Maria Coerper

Im Dezember:

Martina Schmitt
Egon Sprafke
Günther Preißler,
1. Schatzmeister
Norbert Dieringer
Elke Willmann
Gertrud Tröger
Heike Kujahn
Herbert Tröger
Gerhard Höllein
Daniela Schaffer
Julia Kunz

Im Januar:

Charlotte Hatzelmann
Hans Peter Hock
Hans Christgau
Monika Boltendahl
Anton Haag
Marianne Knapp
Matthias Schaffer
Hans Fischer
Monika Ott
Jutta Brunner
Magda Kriebel
Louisa Uttenreuther
Lisa Schulze
Peter Wittmann
Brigitte Amenda-Narewski
Inge Fürderer
Inge Leha-Castner
Angelika Liebeton
Sibylle Polzien
Gertrud Vollnhals
Gerlinde Ritz

Demnächst im Parks:

9. November, 14. Dezember 2019 und
11. Januar 2020

POETRY SLAM

Zeit: Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr

Eintritt: 9 Euro

Was ist Poetry Slam? Poetry Slam, das ist der frische Wind, der den Staub vom Image der Gegenwartsliteratur bläst. Poetry Slam ist live, Poetry Slam ist unberechenbar. Im Wettkampf um das stärkste Wort gilt nur die Meinung des Publikums. Mainstream und Provokation führen eine wilde Ehe. Form und Inhalt sind keine Begriffe aus dem Deutschunterricht, Form und Inhalt sind die Farben, mit denen der Slam Poet seine Welt beschreibt.

10. November, 15. Dezember 2019 und
12. Januar 2020

Tanztee mit DJ Reinhard

Zeit: 15-19 Uhr

Eintritt: frei

Einmal im Monat findet der PARKS Tanztee ab 15 Uhr im großen Saal statt. Schnüren Sie Ihre Tanzschuhe und schwingen Sie sich mit uns auf das frisch gewachste Parkett des Sternensaals. Für Musik, Speis und Trank ist bestens gesorgt.

15. November und 17. Januar 2020

NIGHTMARKET

Zeit: 18-24 Uhr

Eintritt: 2 Euro

Auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHTMARKET werden persönliche Schätze in ungewohnter Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Hier heißt es schlendern, stöbern und entdecken. Auf dem gesamten PARKS-Areal warten ab 18 Uhr eine vielfältige Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck, Fotoapparate, Einrichtungsgegenstände und vieles mehr können hier bestaunt und gekauft werden.

23. und 24. November 2019
Kleiner Weihnachtsmarkt im PARKS

Zeit: 12-18 Uhr

Eintritt: 1 Euro

Zum siebten Mal lädt das PARKS zum kleinen, liebevoll gestalteten Weihnachtsmarkt ein. Wer auf der Suche nach einem handgemachten Weihnachtsgeschenk ist und dabei auch noch Händler und Künstler aus der Region unterstützen möchte, ist hier genau richtig.

Begleitend zum kleinen Weihnachtsmarkt am 23. und 24.11. findet auch noch das lange Brunchwochenende statt.

Zusätzlich zum PARKS Brunch am Sonntag gibt es auch am Samstag den sehr beliebten Langschläfer- & Genießerbrunch mit Kinderbetreuung, jeweils von 10 bis 14 Uhr. So eingestimmt wünschen wir uns vom Weihnachtsmann eigentlich nur noch das perfekte Inspirationswetter: eisblauen Himmel und knapp über 0 Grad, denn so macht es am meisten Spaß.

25. / 26. Dezember 2019
WEIHNACHTSBRUNCH

Zeit: 10 – 14 Uhr

Eintritt: 25 Euro (Erwachsene),

12,50 Euro (Kinder),

Kinder bis 3J kostenfrei

Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag lädt das PARKS zu einem gemütlichen Weihnachtsbrunch ein. Vergessen Sie den vorangegangenen Weihnachtsstress und entspannen Sie bei uns gemeinsam mit Ihren Liebsten. Beim Langschläfer- Genießerbrunch mit Kinderbetreuung von 10 bis 14 Uhr bieten wir Ihnen ein festlich präsentiertes kaltes und warmes Buffet, zudem sind beim **Weihnachtsbrunch auch Kinderpunsch und Glühwein im Preis enthalten.**

Wie immer bereiten wir für Sie frisch vor Ihren Augen verschiedene Eierspeisen zu! Dazu noch eine Auswahl an Obst, verschiedene Dessertköstlichkeiten und **köstlich Waffeln!**



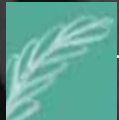
Neue Mitglieder:

Frau Ingeborg Nowag

Frau Magda Kriebel

Herr Dieter Kriebel

Frau Waltraud Karl



Wir trauern um:

Frau Anni Klemm
verstorben im Juli 2019

Herr Dr. Karl-Theo Vogelreuther
verstorben im August 2019

Herr Karl-Heinz Schulz
verstorben im Oktober 2019

Impressum:

web: www.ikv-nuernberg.de
email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg
Konto: 17356 858
BLZ: 760 100 85

IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg
Konto: 12 10 459
BLZ: 760 501 01

IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

HypoVereinsbank Nürnberg
Konto: 1 563 293 027
BLZ: 760 200 70

IBAN: DE63 7602 0070 1563 2930 27

PARKS 0911 / 80 19 14 49

Stadtparkrestaurant: www.parks-nuernberg.de

Der Vorstand: Michael Schaffer, 1. Vorsitzender
Hans Heidötting, 2. Vorsitzender
Günther Preißler, 1. Schatzmeister
Ursula Amberger, 2. Schatzmeisterin
Simon Lehner, 1. Schriftführer
Daniela Schaffer, 2. Schriftführerin

Auszug aus der
Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V. bezweckt die
Förderung der Kultur, der Wissen-
schaft und des gesellschaftlichen
Lebens von sich aus oder in Zusammen-
arbeit mit anderen Vereinen der
gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V., 90409
Nürnberg, Berliner Platz 9
– im Stadtpark –
Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das
stadtpark journal ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout,
Bildredaktion: ZED-Design, Zoe Jungmann,
Wolfgang Zeilinger, Pfisterstraße 29,
90762 Fürth

Druck: osterchrist druck und medien
GmbH, Lübener Str. 6,
90471 Nürnberg

Bildnachweis: Cover: Berthold Werner/wikipedia.de;
Editorial S. 3: IKV/Lina Millaku;
Reportage S. 4-10: IKV Mitglieder
privat; Weihnachtsfeier S. 11: IKV/Lina
Millaku; Führung GMN S. 12/13:
Germanisches Nationalmuseum
Nürnberg; Fahrt S. 14: Kunsthalle
Würth, S. 15: wikipedia.de; Jubiläums-
feier S. 17, Festrede S. 18, Chronik
S. 20/21: IKV/Lina Millaku; Fahrt
Apulien S. 22-23: Berthold Werner/
wikipedia.de, S. 24 oben: Pietro Zito,
S. 24 unten: Rocco Totaro/wikipedia.de,
S. 25, S. 26: Berthold Werner/wiki-
pedia.de, S. 26 u.: Patrick Nouhailler/
wikipedia.de, S. 27: Giancarlo Ceci;
Geburtstage und Impressum:
Wolfgang Zeilinger.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig.

CAFÉ IM PARKS



MITTAGSPAUSE JEDEN DIENSTAG

Genießen Sie in Ihrer Mittagspause ein leckeres 2-Gang Buffet mit wechselnden, frisch zubereiteten Gerichten aus hochwertigen Zutaten der Region in entspannter Atmosphäre mitten im Stadtpark. Jeden Dienstag ab 11:30 Uhr für nur 7,90€ p.P.



GENIESSER- UND LANGSCHLÄFERBRUNCH

Jeden Sonntag 10-14 Uhr mit Kinderbetreuung

Erwachsene 22 Euro / Kinder bis 12 Jahre 1,50 Euro pro Lebensjahr

Genießen Sie Ihren Brunch mit einem Orangensaft zur Begrüßung sowie mit frisch gebackenen Waffeln.



-  PARKS (IM STADTPARK)
BERLINER PLATZ 9 | 90409 NÜRNBERG
-  TEL 0911 / 80196371
-  @ INFO@PARKS-NUERNBERG.DE
-  WWW.PARKS-NUERNBERG.DE
-  WWW.FACEBOOK.COM/STADTPARKS
-  WWW.INSTAGRAM.COM/PARKSNUERNBERG

TANZTEE
MIT
DJ REINHARD

SONNTAG 10.11 / 15.12 / 12.01 /
09.02 / 22.03

15 - 19 Uhr
Eintritt frei

SOMMERÖFFNUNGSZEITEN:
MAI - SEPTEMBER TÄGLICH VON 10 BIS 22 UHR GEÖFFNET

WINTERÖFFNUNGSZEITEN:
OKTOBER - APRIL TÄGLICH VON 10 BIS 19 UHR GEÖFFNET